

Dem Historiker künftiger Zeit werden aber zweitens gerade in diesem Zusammenhange die Jahre 1927—29 symbolisch bedeutsam erscheinen, nicht deshalb allein, weil in ihnen der große Aufschwung der nationalsozialistischen Bewegung einsetzt, der zu dem wundersamen Erfolge von heute führte. In diesen Jahren wurden drei Werke veröffentlicht, die Marksteine in der geistigen Wiedergeburt unseres Volkes wie der nordischen Rasse überhaupt bedeuten. Gemeint sind die Werke: „Midgards Untergang. Germanischer Kult und Glaube in den letzten heidnischen Jahrhunderten“ von Bernhard Kummer (1927 erschienen). Da wird an Hand der alten isländischen Familiengeschichten die Welt der germanischen Seele zum ersten Male aus der Tiefe heraus neu verstanden, gebrochen, wie sie bereits war, durch das — wir wissen es nun — unheilvolle Werk der christlichen Mission. — 1928 dann erschien Herman Wirths erstes großes Werk „Der Aufgang der Menschheit“, so recht ein Gegenstück zu Spenglers „Untergang des Abendlandes“, das uns in die zehn Jahrtausende der Urgeistesgeschichte zurückführt, zu den ewigen Erkenntnissen und Fundamenten des Menschendaseins, von denen Adolf Hitler bei seinem Regierungsantritt sprach, die nimmer vergehen, immer wieder auftauchen, solange die Sonne das Antlitz des nordischen Menschen erhellte. — 1929 endlich erschien das Buch „Germanische Heiligtümer“ von Wilhelm Teudt, der — als alter Mann — sich wohl nicht hat träumen lassen, daß er (aus Anlaß einer unscheinbaren Entdeckung in unserer Heimat) der Anstoß zu einer nach Tausenden zählenden Bewegung eifriger Forscher werden würde: Die Externsteine bei Detmold — so lautet seine Kunde — sind die von Karl dem „Großen“ zerstörte Irminsäule, ein uraltes germanisches Gestirnheiligtum, wohl 3—4 Jahrtausende alt. Das war der Anlaß zu einer ganzen Reihe verwandter Entdeckungen in ganz Deutschland. Die altgermanische Kulturhöhe, die einst Gustav Kossinna mühsam, doch nachdrücklich aus ausgegrabenen Töpfen, Geräten und Schmucksachen aufzuzeigen suchte, wird hier in ungeahnter Weise lebendige Wirklichkeit vor dem ach nun soviel aufmerksameren Auge.

Gewiß, die Entdeckung der vorchristlichen Kultur, der altnordischen und altgermanischen Kulturhöhe, ist nicht das Werk dieser wenigen Männer. Dankbar gedenken wir all derer, die geistig dafür den Boden bereiten halfen, Fachmännern und Außenseitern, einst als Phantasten verschrien, heute als Wegbereiter erkannt wie Gobineau, Lagarde oder Chamberlain. Ich meine etwa den Dänen Wilhelm Grönbech oder Willy Pastor und viele andere. Und dennoch: Zwischen der vergangenen und zu-